

zen. So scheint mir unter anderem die Herstellung des Thosmamehles zu kurz zu sein. Das 199 Seiten starke Buch kann durchaus empfohlen werden.

Lemmermann. [BB. 156.]

Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie. Herausgegeben von Dr.-Ing. Freiherr v. Laßberg. 2. Auflage. Verlag von Julius Springer, 1926. Preis: M. 24,—

Die in Fachkreisen seit Jahren wohlbekannte Schrift ist in zweiter, vollständig neu bearbeiteter Auflage erschienen. Die Wärmeverwendung in der Zellstoff- und Papierindustrie hat in den letzten beiden Jahrzehnten eine eingehende und durchgreifende Bearbeitung und Vervollkommnung erfahren; es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß sich der Verfasser zu einer so gründlichen und erschöpfenden Neubearbeitung entschlossen hat. An eine kurze, das Wesen der Zellstoff- und Papierfabrikation darlegende Einleitung schließt sich als erster Hauptabschnitt die Kochung des Zellstoffes an. Nach einer Besprechung aller Einzelheiten des Kochvorganges wird der Dampf- und Wärmeverbrauch des Kochprozesses, sowie alle Maßnahmen zur Verminderung des Wärmeverbrauches eingehend behandelt. Mit anerkennenswerter Sorgfalt werden die Einflüsse der Anfangstemperatur der Frischlaugen, des Abgasverlustes und der Wärmeverluste des Kochers nach außen besprochen. Der zweite Hauptabschnitt ist der Trocknung des Zellstoffes und des Papiers gewidmet. Auch hier werden mit großem Geschick die Hauptgesichtspunkte für die Verbesserung des Wärmeverbrauches gekennzeichnet: Die große Bedeutung der wirksamen Behandlung des Stoffes auf der Naßpartie einerseits und der richtigen Durchbildung des Trockenapparates und seiner Lüftung finden volle Würdigung.

Ein dritter Abschnitt bespricht die Bleicherei, die Sulfitspiritushgewinnung und die Abaugeverwertung von wärmetechnischen Gesichtspunkten. Die große Bedeutung dieser Arbeitsvorgänge auf die Gesamtwärmewirtschaft einer Zellstofffabrik ist so allgemein bekannt, daß die Berechtigung, diesen Vorgängen einen besonderen Abschnitt zu widmen, keiner weiteren Begründung bedarf.

In zwei weiteren Abschnitten werden der Kraftbedarf und die Kraftanlage dieser Fabriken behandelt. Die Vereinigung der Kraft- und Wärmeversorgung wird in einem ihrer hervorragenden Bedeutung für die Wärmewirtschaft der Papierindustrie entsprechenden Umfange besprochen. Die Einführung des Hochdruckdampfes und sein Einfluß auf die weitere Entwicklung der Kraftanlagen, sowie die Energiespeicherung werden in sorgfältiger Weise erörtert.

Der allgemeine Teil wird besonders von den jüngeren Ingenieuren der Zellstoff- und Papierfabriken sehr geschätzt werden, er enthält recht wertvolle Anleitungen für die Durchführung von Dampf- und Wärmeverbrauchsmessungen, sowie mancherlei Anregungen für die Durchführung der wärmetechnischen und wirtschaftlichen Überwachung eines Betriebes. Außerdem aber wird in diesem Abschnitt in sehr klarer Weise über die Forschungen der letzten Jahrzehnte auf dem Gebiet der Wärmeübertragung berichtet.

Die als Anhang beigegebenen Zahlentafeln werden den Wert dieses Buches nur erhöhen. Die reiche Literatur der letzten Jahrzehnte ist in dem Buch sehr vollständig verarbeitet worden; zahlreiche Quellenangaben geben die Möglichkeit und Anregung zu weiterem Studium. Ich kann deshalb das Buch jedem Fachmann der Papier- und Zellstoffindustrie wärmstens empfehlen; aber auch die Ingenieure anderer wärmeverbrauchender Industrien, insbesondere der chemischen Industrie werden mit Nutzen von diesem Werk Gebrauch machen.

Eberle. [BB. 120.]

Das Deutsche Farbenbuch. III. Teil: Die Anstrichfarben und Lacke. Von H. Trillich. München 1926. Verlag B. Heller. Geh. M. 6,—

Die Ausdauer und das Geschick mit welchem der Verfasser sein unter allerhand Schwierigkeiten begonnenes Werk fortsetzt, verdient größte Anerkennung. In dem vorliegenden dritten Band werden zunächst die allgemeinen Begriffe erklärt, die verschiedenen Anstrichfarben geschildert und dann zunächst die trockenen, Anstrichfarben in kurzen Monographien nach Beinamen, Begriff, Herkunft, Sorten, Hauptbestandteilen, Ver-

unreinigungen, Verfälschungen, Eigenschaften, Giftigkeit, Echtheit und Verwendung beschrieben. Eine Anzahl von Musterkarten, hauptsächlich von der Firma Siegle in Stuttgart stammend, liefern das nötige Anschauungsmaterial. Hierauf werden die Binde-, Löse- und Verdünnungsmittel beschrieben, es folgen die Lacke und dann die Farben mit Bindemittel (also z. B. Kaltwasserfarben, Fußbodenfarben, Rostschutzfarben usw.). Den Schluß bilden die Prüfungen, die in physikalische und chemische getrennt sind. Alles in allen haben wir hier auf 192 Druckseiten eine sehr wertvolle Zusammenstellung, die für jeden Farbenverbraucher — und für diese ist das Deutsche Farbenbuch in erster Linie geschrieben — von größtem Wert ist.

Krais. [BB. 259.]

Beiträge zur Kenntnis der Fabrikation und Untersuchung von Kohlenelektroden. Von G. Schuchardt. (Monographien über angewandte Elektrochemie, Bd. 46) Ergänzungsheft. 17 Seiten mit 8 Abb. u. 2 Tafeln. Halle 1926. Verlag von Wilhelm Knapp. Preis M. 1,50

Der Verfasser beschreibt, wie Anthracit mit Hilfe starker Chlorcalciumlösung von schweren Verunreinigungen befreit werden kann, schildert die Söderberg-Elektrode, welche durch die Hitze des elektrischen Ofens im Gebrauch gargebrannt wird, und hebt die Vorteile eines von ihm erfundenen Bindemittels und Raschverkokungsverfahrens hervor. Indem er eine so binnen 6 Stunden gebrannte Blockelektrode mit schöner glatter Fläche in Abb. 8 neben ein offenbar mißratenes Erzeugnis des üblichen Ringofens stellt, mindert er freilich den Eindruck seines Urteiles.

Arndt. [BB. 166.]

Die Fette und Öle. Von Dr. K. Braun, Berlin-Wilmersdorf. Dritte, neubearbeitete Auflage. 128 Seiten. Sammlung Götschen, Bd. 335. Berlin W 10 und Leipzig 1926. Walter de Gruyter & Co. Preis: M. 1,50

Die dritte Auflage des wie alle „Götschenbüchlein“ beliebten Bändchens ist gegenüber der letzten Auflage zwar an Seitenzahl geringer, jedoch inhaltlich dadurch gewachsen, daß es der Verfasser, in Fachkreisen als gediegener Kenner bekannt, verstanden hat, einiges Unwesentliche fortzulassen und an sich wichtige und interessante Einschaltungen durch kleineren Druck in konzentrierte Form zu bringen. Auch die neuesten Fortschritte und Erfahrungen konnten so noch Berücksichtigung finden. Druck, Ausstattung und übersichtliche Anordnung lassen nichts zu wünschen übrig. Das Werkchen wird wie bisher für diejenigen, die rasche Orientierung und gedrängte Darstellung benötigen, äußerst wertvoll sein. *Lederer.* [BB. 146.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ernannt wurden: Dr. B. Gutenberg, Privatdozent für Geophysik und Meteorologie an der Universität Frankfurt, zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der naturwissenschaftlichen Fakultät. — Prof. Dr. E. O. v. Lippmann, bisher technischer Direktor der Zuckerraffinerie Halle¹⁾, zum Honorarprofessor der Universität Halle. — Dr. phil. Dr. med. h. c. A. Tschirch, Ordinarius für Pharmakologie, pharmazeutische und gerichtliche Medizin an der Universität Bern, aus Anlaß seines 70. Geburtstages von der Technischen Hochschule Zürich zum Ehren doktor der Naturwissenschaften.

Prof. Erdmannsdorfer und Prof. Freudenberg wurden zu Mitgliedern der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

Prof. Dr. H. Staudinger, Freiburg i. B., wurde zum ordentlichen Mitglied und der Chemiker Ruggli, Basel, zum auswärtigen Mitglied der Straßburger Wissenschaftlichen Gesellschaft Heidelberg gewählt.

Dr.-Ing. Dr. med. B. Flaschenträger, Assistent am physiologisch-chemischen Institut der Universität Leipzig, erhielt die *venia legendi* für Physiologie.

Dr. phil. A. Defant, o. Prof. für kosmische Physik an der Universität Innsbruck, erhielt einen Ruf an die Universität Berlin, auf den durch den Tod des Prof. A. Merz erledigten Lehrstuhl für Meereskunde.

¹⁾ Vgl. Z. ang. Ch. 39, 1304 [1926].